

Arbeitsblatt 7: Ein Rest Sozialismus – Die „Milchbars“

„Die „Milchbars“ in Polen sind Kult. Sie ziehen mich bis heute bei jedem Aufenthalt im Land magisch an, als diene ihr Besuch einer Reise zurück in alte Zeiten. Die erste dieser Bars entstand bereits 1896 in der Warschauer Nowy-Świat-Straße {*nowā swiat*}, die bis heute zu den angesagtesten Flaniermeilen des Landes zählt. Der damalige Gründer bot in bester Stadtlage fleischlose, aus Milch, Eiern und Mehl angefertigte Gerichte zu günstigen Preisen an, daher der Name „Milchbar“. Das Konzept beruhte dabei auf einer Art Selbstbedienung durch den Kunden, wie sie in heutigen Mensen üblich ist. Diese urpolnische Idee war ebenso genial wie folgenreich. Bis zum Ende des Kommunismus entstanden in Polen über 40.000 dieser Restaurants, die zwar billig, aber äußerlich meist wenig einladend waren und vom Staat subventioniert wurden. Demzufolge speisten dort vor allem ältere Menschen, Studenten oder Geringverdiener, die es sich nicht leisten konnten, woanders zu essen, aber durchaus auch besser Verdienende. In Zeiten des Kommunismus musste man üblicherweise von einer großen Tafel zunächst seinen Speisewunsch auswählen, dann an der Kasse anstehen, um einen dem Wunsch entsprechenden Bon zu kaufen, um diesen wiederum in der nächsten Schlange bei der Speisenausgabe einzulösen.

Das Flair dieser Lokale hebt sich bis heute von allen anderen bekannten Fastfood-Ketten ab, nicht unbedingt zum Besseren. Aber jeder Pole kennt sie, und nicht selten werden Touristen aus dem Ausland – meist zu deren eigenem Erstaunen! – in die „Milchbar“ eingeladen, denn polnischer essen kann man nirgendwo. Mittlerweile bieten die Bars auch Fleischgerichte an, wobei alle Angebote der typisch polnischen Küche entstammen. So erhält man dort natürlich *Bigos*, aber auch *Pierogi*, *Barszcz*, *Żurek* oder das traditionelle *Kotlet schabowy*, also Schweinekotelett mit verschiedenen Beilagen (vgl. Arbeitsblatt 2).

Die Einführung der freien Marktwirtschaft nach 1989 war für die Milchbars allerdings nicht von Vorteil. Große Fastfoodketten machten den kleinen Milchbars Konkurrenz, bei den Preisen ebenso wie im Hinblick auf die Gemütlichkeit der Ausstattung. Junge Polen besuchen heutzutage die Milchbars, wenn überhaupt, mehr aus nostalgischen als aus kulinarischen Gründen. In ihnen spüren sie noch einen Hauch der einstigen Welt ihrer Väter und Großväter, wobei sie sich nicht vorstellen können, dass es damals kaum Alternativen gab.

Nur wenige Milchbars haben den wirtschaftlichen Wandel überlebt. Traf man sie früher in jeder Stadt an jeder Ecke, muss man sie heute schon suchen. An den Theken stehen wie damals meist ältere Frauen, die nur wenig Lohn erhalten. Die Bars versuchen mit einem erweiterten Angebot zumindest jene Gäste zu behalten, denen auch die modernen Fastfood-Ketten noch zu teuer sind, sie locken weiterhin mit günstigen Preisen und traditioneller Kost. Doch die Jugend zieht es in der Regel zu den amerikanischen Alternativen.

Aus: Matthias Kneip: 111 Gründe, Polen zu lieben. Eine Liebeserklärung an das schönste Land der Welt, Berlin 2015, S. 218ff.

Einen Eindruck bekommen Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=9ISmJ1bdCBU>

Weiterführende Informationen zu den Milchbars finden Sie hier:

„Wer Polen kennen will, muss in Milchbars gehen“, Kristin Krupp am 16.01.2016

<https://www.welt.de/reise/nah/article151070262/Wer-Polen-kennen-will-muss-in-Milchbars-gehen.html>

„Poland’s milk bar kids help sustain a culinary institution“, Tristan Rutherford am 01.08.2016 im *Guardian* (auf Englisch)

<https://www.theguardian.com/travel/2016/aug/01/poland-krakow-milk-bar-food-drink>

Aufgaben

1. *Aus welchen Gründen sind die Milchbars in Polen so populär geworden?*
2. *Warum haben sie es heute so schwer, sich gegen die wachsende Konkurrenz durchzusetzen?*
3. *Gab es ähnliche Restaurants auch in anderen sozialistischen Ländern, z.B. in der DDR? Recherchieren Sie und fragen Sie Ihre Eltern und Bekannten!*